

VHS Tipps

Nummer 38

Oktober 2004



Sprachenservice Erwachsenenbildung

Inhalt:

Mit Erfolg helfen Seite 2

Schule mal anders Seite 4

Using Quizzes in Conversation Classes Seite 6

Allegro in allegria Seite 8

Les lectures sont un élément indispensable
à l'enseignement d'une langue Seite 10

La autonomía de aprendizaje dentro y fuera de
la clase con *Camino* neu Seite 12

The making of ... modern dictionaries! Seite 15



Klett

Liebe Kursleiterinnen, liebe Kursleiter,

schon lange engagiert sich der Klett Verlag im Bereich Alphabetisierung. Gerade jetzt in der Weltalphabetisierungsdekade gilt es, auf die Probleme der schätzungsweise vier Millionen Menschen in Deutschland aufmerksam zu machen, die nicht richtig lesen und schreiben können. Für diesen Einsatz wurde Philipp Haußmann, der Geschäftsführer der Ernst Klett Sprachen GmbH, im September dieses Jahres vom Bundesverband Alphabetisierung e. V. zum Botschafter der Alphabetisierung ernannt – eine Auszeichnung und Verpflichtung zugleich.

Als international agierender Verlag möchte Ernst Klett Sprachen sein Engagement auch über die Grenzen Deutschlands hinweg verstärken. Ein Anfang wurde damit gemacht, ein Hilfsprojekt in Lateinamerika auf besondere Weise zu unterstützen: Der große Erfolg des beliebten Spanischlehrwerks *Caminos* soll dazu genutzt werden, anderen zu helfen. Lesen Sie mehr darüber in unserem ersten Beitrag.

Mit freundlichen Grüßen
Ernst Klett Sprachen
Redaktion Erwachsenenbildung



Natalie Voss,
TIPPS-Redaktion
im Verlag Ernst Klett
Sprachen.

Mit Erfolg helfen

Große Freude herrschte im Rathaus der Stadt Moers, als am 18. Mai Mitglieder des Partnerschaftsvereins La Trinidad-Moers e. V. und Spanischkursleiter/innen der Volkshochschule zusammenkamen, um vom Geschäftsführer der Ernst Klett Sprachen GmbH Philipp Haußmann einen Scheck über 10.000 Euro entgegenzunehmen. Es war die erste Spende, die aus den Erlösen vom Verkauf von *Caminos* übergeben werden konnte. Der Verwendungszweck steht auch schon fest: Das Geld soll in die Einrichtung einer Bibliothek fließen.



Sabine Werler, Philipp Haußmann, Rafael Hofmann und Dr. Bernhard Schmidt bei der Scheckübergabe

Warum diese Spende?

Caminos ist das meistbenutzte Spanischlehrwerk in Deutschland und anderen Ländern Europas. An diesem großen Erfolg möchten wir andere teilhaben lassen, für die eine Chance auf Bildung längst nicht so selbstverständlich ist wie für uns. Und was liegt näher, als den Erfolg mit Menschen aus einem Land zu teilen, dessen Sprache wir mit *Caminos* vermitteln? Daher sollen von jedem verkauften Exemplar

10 Cent einem Bildungsprojekt in Lateinamerika zugute kommen.

Warum La Trinidad?

Da es einerseits nicht leicht ist, aus dem fernen Stuttgart ein geeignetes Projekt ausfindig zu machen, andererseits bei den großen Hilfsorganisationen kaum eine Möglichkeit konkreter Rückmeldung über die Verwendung des Geldes besteht – worüber wir die *Caminos*-Benutzer aber gern auf dem



Ein Schild weist am Ortseingang von La Trinidad auf die Städtepartnerschaft hin

Laufenden halten möchten –, fiel die Wahl auf den Partnerschaftsverein La Trinidad-Moers e.V., der auf viele Jahre praktischer Arbeit mit Projekten in Nicaragua zurückblicken kann und in dem Mitarbeiter der Volkshochschule mit großem Engagement mitwirken.

Die ehrenamtliche Tätigkeit aller Beteiligten ermöglicht es, alle Spendengelder zu 100 Prozent in die Projekte fließen zu lassen, da keine Verwaltungskosten abgezogen werden müssen.

Jedes Jahr überqueren mehrere Mitglieder den Atlantik auf eigene Kosten, um sich vor Ort ein konkretes Bild vom Stand der Projekte zu verschaffen.

Was wird aus dem Geld?

Mit unserer Spende soll eine Stadtbibliothek – benannt nach Nicaraguas bekanntestem Dichter Rubén Darío – eingerichtet werden, die den Schülern der Primar- und weiterführenden Schulen, den ca. 200 Lehrern und der

Bevölkerung allgemein zur Verfügung steht. Nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist bei allen Projekten des Partnerschaftsvereins eine Eigenleistung vor Ort beizusteuern. So werden die Räumlichkeiten von der Stadt gestellt, personelle Unterstützung gibt es vom Erziehungsministerium, das Spendengeld selbst wird für die Anschaffung von Büchern, Medien und didaktischem Material sowie von Geräten und Möbeln eingesetzt. Die Bibliothek soll auch ein kleines Museum beherbergen, in das Gegenstände und Petroglyphen eines nahe gelegenen Indigenen-Friedhofs, der noch einer archäologischen Bearbeitung harret, Eingang finden können.



Vor dem Schloss von Moers: Teilnehmer/innen der Feierstunde anlässlich der Scheckübergabe



Kursleiterinnen der VHS Moers freuen sich über den Besuch aus Stuttgart

Wie geht es weiter?

Wenn der Verkaufserfolg von *Caminos* weiter anhält, sollen auch in den nächsten Jahren 10 Cent pro verkauftem Buch für Bildungszwecke in Lateinamerika zur Verfügung gestellt werden. Da bei der Neubearbeitung das Arbeitsbuch integriert ist, zeichnet sich allerdings ein Rückgang der Verkaufszahlen und damit der Spendensumme ab. Der Partnerschaftsverein La Trinidad-Moers e.V. muss nicht unser einziger Partner bleiben. Bewerbungen anderer Einrichtungen sind willkommen, wenn sie in ähnlicher Weise Bildungsprojekte in Lateinamerika unterstützen und ein Bezug zur Volkshochschule, dem Hauptnutzer von *Caminos*, besteht.

Schule mal anders

Mütter lernen Deutsch an der Schule ihrer Kinder

Was darf man bei 60 Grad waschen, was muss man reinigen, was darf man nicht schleudern und was kann man bügeln? Kennen Sie alle einschlägigen Symbole der Textilindustrie? Denken Sie wirklich immer daran, den Wasserhahn der Waschmaschine am Ende des Waschvorgangs zuzudrehen?! Ergiebige Gesprächsthemen für Leute, die eine Familie zu versorgen haben und ein Anlass, sich über die Hürden des Lebens in Deutschland auszutauschen, das oft ganz anders ist als beispielsweise in den Dörfern Anatoliens und Afghanistans. Und eine wunderbar alltagsrelevante Grammatikübung zu den Modalverben für Frauen, die Kinder im schulpflichtigen Alter haben und deshalb gerne Deutsch lernen würden.

In Hamburg wird Schule mal anders gestaltet. Wenn die Kinder in der Schule sind, lernen dort auch ihre Mütter – nämlich Deutsch. In Zusammenarbeit mit der Hamburger Behörde für Bildung und Sport wurden an einigen Grundschulen so genannte Mütterkurse eingerichtet. Die Idee dazu entstand aus der Frage: Wie baut man den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus auf, wenn die Eltern kein Deutsch sprechen? Die Schwierigkeit: Wie erreicht man es, die durchaus motivierten Frauen nicht durch Misserfolge zu vertreiben, sondern schnelle Lernerfolge zu ermöglichen?

Besondere Rücksichtnahme erfordert der Umstand, dass die angesprochenen Frauen meist über eine geringe Schulbildung und keine Erfahrung im schulisch-akademischen Lernen von Fremdsprachen verfügen. Deshalb haben wir zunächst auf den Einsatz von Lehrwerken verzichtet und sehr vereinfachte Arbeitsblätter benutzt. Allerdings konnten wir davon ausgehen, dass erfahrungsgemäß der passi-

ve Wortschatz und die passive Sprachkompetenz der Frauen größer sein würde als bei „echten“ Anfängern. Das gilt besonders für den Gesamtbereich Kinder und Schule, mit dem viele der Mütter seit Jahren zu tun haben.

Im April 2000 begannen die ersten Mütterkurse an Hamburger Grundschulen. Sie wurden von der Behörde für Bildung und Sport finanziert und von der VHS organisiert und durchgeführt. Zunächst gab es 9 Kurse, bei Bedarf mit Kinderbetreuung. Leider gab es Probleme mit der Neufinanzierung, sodass die Kurse vor den Sommerferien 2003 beendet wurden und erst nach den Herbstferien 2003 wieder neu gestartet werden konnten. Es gibt zurzeit insgesamt 45 Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurse, geleitet von 25 Lehrkräften.

Lesen und Schreiben

Anders als üblicherweise im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht spielen bei Deutsch als Zweitsprache Schreiben und Lesen eine besondere Rolle: Viele Lernerinnen und Lerner tun sich damit aufgrund ihrer Bildungsbiografie generell schwer; darüber hinaus verwenden sie in ihrer Muttersprache oft ein anderes als das lateinische Alphabet.

Zum Lesenlernen für Lerner, die mit nicht-lateinischen Schriftzeichen ausgebildet wurden, sind das Alphabet, die Unterscheidung der Vokale und Konsonanten und die Silbenbildung sehr wichtig. Deshalb sollten zwischendurch immer wieder Übungen zur Aussprache der Buchstaben bzw. Laute angeboten werden:

- Bei der Einführung des ABC Buchstabendiktate mit gängigen Abkürzungen schreiben lassen wie z.B.

VW, BMW, AOK, DAK, Haspa, HVV.

Die Teilnehmerinnen ergänzen die Liste z. B. mit den Gas-, Strom- oder Wasserwerken.

- In einer Kette durch das Klassenzimmer gehen und die Vokale laut, leise, schnell und langsam wiederholen (a-e-i-o-u).
- Die Kombinationen von Vokalen und Konsonanten üben: ma-pa-ta-ka-ga-ba oder ma-me-mi-mo-mu/sa-se-si-so-su.
- So lässt sich dann von Silben zu Reimwörtern kommen: Wan-ne/Kan-ne/Tan-ne usw.

Hier gibt es dann wieder die Verbindung zu den Kindern, denn einige Mütter haben die Reimwörter und ähnliche Aufgaben bei ihren Kindern schon gesehen.

Lesen und Verstehen

Da die Mütter mit dem Lesenlernen ihrer Kinder konfrontiert sind und Vorlesen für Kinder bekanntermaßen wichtig ist, kommt dem Lesen auch im Kurs eine hohe Bedeutung zu: Texte werden durch das Lesen erarbeitet. Dazu haben wir Texte verfasst, die zu-

Lektion 1 Aktivitäten

  **spielen oder spielt**

Was _____ Kinder gern?

Fatma und Esra _____ gern Versteck und Fangen.

Fatma _____ auch gern Ball.

Esra tobt gern und _____ gern draußen.

_____ Fatma lieber allein oder zu zweit?

Sie _____ gern allein.

Esra _____ am liebsten mit Vater und Mutter!

Viele Mädchen _____ am liebsten mit Puppen.

Viele Jungen _____ am liebsten Fußball.

Was spielt Ihr Kind?

Copyright: Birgit Leinig, finanziert vom Amt für Schule der Freien und Hansestadt Hamburg

nächst von einem Wort ausgehen und dann in jeder Zeile durch ein weiteres Wort ergänzt werden. Inhaltlich können hier z. B. Alltagsgespräche verwendet werden.

Zunächst werden diese Texte von der Kursleiterin vorgelesen, dann werden sie gemeinsam gelesen, schließlich die Satzenden, später alle Satzzeichen gesetzt. Erst dann wird der Inhalt besprochen, denn jetzt haben in der Regel die meisten schon verstanden, was der Text bedeutet. Danach folgt selbstbestimmt leises, lautes, schnelles oder langsames Vorlesen. Zur Wiederholung wird der Text als Laufdiktat geschrieben. Auch Lückentexte eignen sich zur weiteren Festigung.

Die Idee, die diesem Vorgehen zugrunde liegt, kommt aus der Grundbildung, in der Erwachsene ohne Schulabschluss auf eine Berufstätigkeit vorbereitet werden. Um Hemmungen bei den Teilnehmerinnen abzubauen, entdecken die Leserinnen von selbst, wie viel sie schon auf Deutsch verstehen. Durch die so entstehende Sicherheit und die Tatsache, dass sie die Texte nach kurzer Zeit lesen können, wächst nicht nur die Lust am Lesen, sondern auch der Mut zu sprechen.

Je nach Stadtteil setzen die Gruppen sich rein türkisch oder multinational zusammen. Da es reine Frauengruppen sind und der Unterricht an den Schulen der Kinder am Vormittag stattfindet, akzeptieren auch die Väter dieses Bildungsangebot an ihre Frauen, zumal es kostenlos ist. Die Teilnehmerinnen bringen eine Vorbildung von null bis sechs Schuljahren mit, und diese liegt natürlich auch schon einige Jahre zurück. Auffallend ist die unterschiedliche Art und Weise zu lernen. Frauen aus Afghanistan und dem Iran schreiben zum Beispiel gerne ab und lernen auswendig, während Frauen aus Ex-Jugoslawien mit Grammatik und Fremdsprachenunterricht oft schon vertraut sind.

Lesen und Sprechen

Der Bezug zum Alltag der Mütter und Kinder wird – wie oben schon angedeutet – auch bei grammatischen Strukturen und der Wortschatzarbeit hergestellt. So wird *gern, lieber, am liebsten* zusammen mit dem Verb *spielen* eingeführt. Die Spiele der Kinder auf dem Spielplatz und in der Schule bieten Sprechansätze für die Mütter, die sich gegenseitig unbekannte Spiele erklären.

Zur Einführung der Artikel im Nominativ und später im Akkusativ werden Begriffe aus der Schule wie *Bleistift, Radiergummi, Federtasche* auf blauen (maskulin), roten (feminin), und grünen (neutrum) Karteikarten abgebildet und für Ketten- und Wortschatzübungen immer wieder benutzt. Domino, Memory und Brettspiele werden ebenfalls mit diesen Begriffen gespielt. Wir wissen alle, wie sinnvoll Spiele im Sprachunterricht sind. Aber in den Mütterkursen fällt zusätzlich auf, dass die Frauen oft gar nicht wissen, wie man diese Spiele spielt.

Ebenso kaufen sie Bücher ohne beispielsweise den Unterschied zwischen Bilderbuch, Vorlesebuch und Selbstlesebuch zu kennen, sodass die Leser, in diesem Fall meist Vorschüler, Erst- oder Zweitklässler, völlig über- oder unterfordert sind. Deshalb fanden auch Kinderbücher Einzug in den DaZ-Unterricht.

Ferner geht es natürlich auch darum, was die Kinder in der Schule dürfen und nicht dürfen, was sie können und noch nicht können, was sie zu Hause lernen oder machen müssen bzw. sollen. Dies lässt sich wunderbar in Gruppen erarbeiten:

Erste Gruppe („Lehrerin“): Was die Lehrerin den Schülern sagt oder sie fragt.

Zweite Gruppe („Mütter“): Was die Mütter ihren Kindern sagen oder sie fragen.

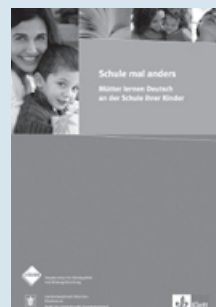
Dritte Gruppe („Schüler“): Was die Schüler sagen oder die Lehrerin fragen. Anschließend beantworten die Grup-

pen jeweils die Fragen einer anderen Gruppe.

Der Erfolg des Konzepts ist nicht nur im Unterricht spürbar: Lehrkräfte, Schulleitung, Sekretärin und Hausmeister merken schnell, dass sich das Auftreten der Frauen in der Schule verändert. Früher sind sie nur durch die Flure gehuscht, heute bringen sie Zeit mit, reden und lachen miteinander, suchen den Kontakt mit den Lehrern und arbeiten mit Engagement bei Projekten mit. Natürlich wird auch gekocht und gebacken und man tauscht Rezepte aus – Schule mal anders!

Literaturhinweise:

- **Kopiervorlagenordner mit 4 modularen Lektionen und methodischen Hinweisen zu den Sprachlernmaterialien „Mütter lernen Deutsch“** (erhältlich für 100 EUR zzgl. Versand und MwSt. bei der VHS Hamburg)
- **Herma Wäbs: Hamburger ABC: Alphabetisierung und Grundbildung für multinationale Lerngruppen** (Bestelladresse: Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel e.V., Grabenstr. 28, 20357 Hamburg)



In München wurde zeitgleich, aber unabhängig ein ganz ähnliches Modellprojekt durchgeführt. Dokumentiert und beschrieben ist es in: *Schule mal anders. Mütter lernen Deutsch an der Schule ihrer Kinder*.

Herausgegeben vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München 2003, Klett Edition Deutsch, ISBN 3-12-675098-2.



Von Birgit Lanig, Grundschulpädagogin mit Lehrerfahrung in London, Rom und Singapur am Goethe-Institut, zurzeit an der VHS Hamburg und am Goethe-Institut Hamburg.

Using Quizzes in Conversation Classes

Recently I attended a seminar where the topic was conversation courses. A teacher asked if learners were really interested in doing quizzes in class, especially the type of psychological quiz you would find in a woman's magazine. Considering the number of popular quiz shows on TV, I was puzzled and more than a little disturbed because I had just finished writing the *Conversation Course* in the *On the Move* series and included five or six quizzes!

But I had used these quizzes in my own conversation classes and they were successful in getting people to talk. Learners were motivated to speak because they felt like they had information to share with the others. And follow-up activities were always motivating, generating lots of group discussion and another important ingredient for any conversation course – laughter.

I started thinking about why quizzes were especially useful for getting people talking and I came up with the following list of reasons:

- They draw on the knowledge and experience of adult learners.
- They encourage learners to share their knowledge.
- They elicit different types of language intentions: questions, suppositions, statements of fact, stories, ...
- They introduce vocabulary in context.
- They provide examples of authentic language use.
- They can be used successfully with heterogeneous groups.
- They provide an opportunity for learners to practise reading out loud.

- They motivate learners to write their own quiz questions.
- They are fun.

The new *Conversation Course Book* in the *On the Move* series includes different types of quizzes. Here are some examples:

The “General Knowledge” Quiz

This type of quiz consists of multiple choice questions that some learners can discuss in groups. The purpose of this type of quiz along with providing information is to create an interest in the topic and to encourage learners to talk about their own experiences.

Here are some examples from the Ireland Quiz in the *St. Patrick's Day* unit (fig. 1).

A follow-up activity for this type of quiz is to have your learners write a few of these same type of questions in groups. They can choose their own topics and write multiple choice questions. Then have a little competition. Each group reads out their questions and the possible answers, the other groups have to decide on an answer together. Points are awarded.

By the way, this type of quiz was so motivating that it resulted in some learners writing more questions for homework! That's unusual for a conversation course.

The Trivia Quiz

This is information about a topic that people are not expected to know. Of course, the information could have been presented in a reading or

B Pairwork. Read the quiz with your partner and mark your answers.

1. The official language of Ireland is ... Irish English ☐ Irish and English ☐ Irish Gaelic ☐ English ☐	6. St. Patrick's Day was celebrated in New York in 1711 ☐ Boston in 1737 ☐ Jamestown in 1699 ☐ Miami in 1969 ☐
2. Which instrument is not traditional? harp ☐ tin whistle ☐ guitar ☐ bodhrán ☐	7. People don't ... on St. Patrick's Day. sing traditional songs ☐ drink green beer ☐ have parades ☐ give presents ☐
3. What does Taoiseach mean? prime minister ☐ a traditional Irish meal ☐ a county in the west ☐ good luck ☐	8. What is a leprechaun? a small mouse-like animal ☐ a mischievous elf ☐ a bright yellow flower ☐ a type of cake ☐
4. When you kiss the Blarney Stone, you ... will have a long happy life. ☐ may be lucky and find a pot of gold. ☐ will be given the gift of eloquent speech. ☐ will find your true love soon. ☐	9. If you see a puffin, you see an unusual mammal ☐ fish ☐ insect ☐ bird ☐
5. Which of these sports is the national sport? golf ☐ tennis ☐ Gaelic football ☐ Irish dancing ☐	10. Before the Irish take a drink, they state "Guinness is good for you". ☐ say "Slainte". ☐ wink at the others and smile. ☐ shout "Down the hatch". ☐

fig. 1: On the MOVE Conversation Course, p. 10

listening text, but giving the learners a chance to decide if something is true or false gives them the opportunity to read and discuss with their partner or group. You can see that these statements wouldn't be common knowledge. Here are some examples from the *Valentine's Day Trivia Quiz* (fig. 2).

A follow-up to this type of quiz is for groups of learners to write four or five sentences on any topic for the others to decide if they are true or false.

The Interview Quiz

Another type of quiz is the partner interview. The one here is on food and eating habits. Learners are encouraged to give alternative answers and write their own questions on the topic (fig. 3).

The follow-up of this type of quiz is to have learners discuss the questions they have written with each other (i. e. question 12).

In conclusion a multiple choice question for you:

The Golden Rule(s) for using quizzes in conversation classes is (are):

1. Make it clear that learners are *not* expected to know the answers. The *point is to discuss* the possibilities.
2. If you have a competition with points, be sure that every team ends up with approximately the same number of points.
3. If you want to bring a prize, bring a little one for everyone in the class. Sweets are good.
4. Have fun.
5. All of the above.
6. What's your golden rule?



Von Jenny Richardson-Schlötter, Dozentin an den Volkshochschulen Oberasbach und Nürnberg, Business English Trainer und Lehrwerk-
autorin.



fig. 2: On the MOVE Conversation Course, p. 45



fig. 3:
On the MOVE
Conversation
Course, p. 20



On the MOVE Conversation Course
Course Book + integrierte CD
Ernst Klett Sprachen
ISBN 3-12-524154-5

Allegro in allegria

Foto, giochi, lavori di gruppo e altri stimoli per l'apprendimento

Il titolo di questo nuovo libro della Klett non potrebbe essere più indovinato. *Allegro* è infatti un manuale festoso nei contenuti e veloce nel ritmo: una scelta didattica felice che presenta vari stimoli per l'apprendimento in maniera amena e vivace.

Come docenti di lingua sappiamo quanto sia importante rendere le nostre lezioni piacevoli ed accessibili al fine di motivare gli alunni ed evitare momenti di frustrazione che potrebbero scoraggiare anche i più determinati. Inoltre ci troviamo spesso di fronte a gruppi estremamente misti – diverse età, diversi interessi e, soprattutto, diversi motivi per l'apprendimento dell'italiano – e non è sempre facile trovare materiale adattabile alle esigenze di tutti. *Allegro* è uno di quei pochi testi 'miracolosi' che rendono la vita facile agli insegnanti. Il volume destinato agli alunni propone attività molto varie e basterebbe da solo a risparmiarci il dilemma quotidiano di quale attività supplementare scegliere per rendere la nostra lezione più completa. Ma la guida dell'insegnante è un vero e proprio gioiello: per ogni attività proposta nel testo ci offre vari modi di svolgerla spiegandocene il procedimento passo a passo. Inoltre, per ogni unità didattica, la guida suggerisce numerose attività ludiche volte al fissaggio dei contenuti appresi.

Gli studenti imparano più in fretta quando il materiale propostogli risveglia il loro interesse. *Allegro* presenta una selezione di argomenti legati alla vita di tutti i giorni (famiglia, lavoro, compere, viaggi, ecc.), ma lo fa in una maniera poco ortodossa, dando un taglio a volte ludico e altre volte semplicemente originale ai temi scelti.

Per illustrare come *Allegro* faccia della motivazione una priorità prenderò ad esempio alcuni momenti della lezione 5 del primo volume.

Foto stimolanti

Basta sfogliare il libro per accorgersi della grande importanza che in esso occupano la grafica e il materiale fotografico o illustrativo. Particolarmente importante in *Allegro* è la scelta di aprire ogni lezione con una pagina illustrata, là dove altri libri cominciano con un ascolto, un questionario o addirittura un testo. L'illustrazione ha lo scopo di introdurre l'argomento della lezione senza sforzo e tensione da parte degli studenti, stimolandone invece la fantasia e indirizzandoli in maniera giocosa verso i nuovi obiettivi didattici. La lezione 5, per esempio, si apre con la pubblicità di un sito per la ricerca di lavoro. La foto di un bambino ancora in fasce è completata da fumetti che illustrano le future professioni sognate: il domatore, l'ingegnere, il pilota e ... Batman! Chiedere ai nostri alunni di immaginarsi di nuovo bambini per fantasticare sul futuro costituisce un'alternativa vivace e piacevole per introdurre l'argomento lavoro, che è spesso per molti fonte di preoccupazioni e frustrazioni. Come suggerisce la guida, possiamo dare ad ogni studente una fotocopia della pagina, avendo cura di cancellarne prima i fumetti, in modo che le nuvolette restino in

bianco: saranno poi loro a riempirle con i loro sogni! Una volta realizzati gli schizzi, si fa una piccola esposizione alla lavagna, così tutti sono chiamati ad ammirare i lavori dei compagni e ad individuare di quali professioni si tratta.

Sempre in gruppo, segue una riflessione sulle professioni più ambite o su quelle più stravaganti. È un momento in cui si scarica la tensione e in cui vengono comunque introdotti, in maniera naturale, nuovi elementi lessicali e grammaticali su cui dirigere l'attenzione in una fase successiva.

Testi interessanti

I nuovi elementi grammaticali vengono di solito presentati in *Allegro* attraverso dialoghi e testi descrittivi. Ma dialoghi e letture sono anche un modo per avvicinare gli studenti alla vita quotidiana e alle abitudini italiane e per sfatare alcuni 'miti' consolidati nell'immaginario dei non italiani, come quello che vede 'l'autentico italiano' bere caffè a tutte le ore o la mamma italiana, tonda e strillona, sempre a casa a sfacciare circondata da un numero di marmocchi sufficiente a formare una squadra di calcio. Anche questa è una strategia per facilitare l'apprendimento. Infatti la curiosità degli studenti per il contenuto fa sì che essi non si spaventino di fronte ai nuovi elementi linguistici, che, come sappiamo bene, talvolta provocano



Allegro 1, p. 42



Allegro 1, p. 46

momenti di panico o di blocco. Prendiamo, ad esempio, la breve lettura sulla giornata di un casalingo italiano, sempre nella lezione 5. Gli alunni saranno così divertiti dalla scoperta dell'esistenza di un 'Movimento uomini casalinghi' che sicuramente per il momento non ci faranno domande sull'uso dei possessivi, anzi, starà a noi successivamente richiamare la loro attenzione sull'aspetto grammaticale.

Giochi

I contenuti grammaticali vengono assimilati attraverso una riflessione in parte individuale e in parte collettiva, fissati attraverso esercizi di vario tipo e infine consolidati attraverso un'attività ludica. Il gioco offre agli

studenti la possibilità di utilizzare gli elementi appresi in maniera flessibile e creativa, improvvisando, insomma senza pensarci troppo. I pronomi possessivi introdotti nella lettura sul casalingo, ad esempio, dopo essere stati fissati, vengono riproposti con l'attività degli oggetti nel sacco. Chiediamo a tutti gli studenti di depositare in un grande sacco due o tre oggetti di loro proprietà dicendo: "Questo/a è il mio/la mia ...". Cominceremo noi, avendo cura di scegliere qualcosa di poco scontato e piuttosto estroso o sorprendente: eviteremo penne e quaderni ed estrarremo invece dalla nostra borsa magica un fiore, un sigaro cubano o una bambolina di pezza. Piccole spiritosaggini, infatti, lungi dal renderci ridicoli, servono a creare l'atmosfera giusta e ad incoraggiare la creatività degli studenti. Ci ritroveremo, quindi, un sacco pieno di oggetti che a turno gli studenti dovranno estrarre e restituire al proprietario, dicendo questa volta: "Questo/a è il tuo/la tua ...". Le risate sono assicurate e lo è anche l'apprendimento!

Attività di gruppo

Il lavoro di gruppo è un'altra attività particolarmente stimolante per gli studenti a cui *Allegro* dedica ampio spazio. È un momento di riflessione, produzione e scambio senza evidente supervisione dell'insegnante – che comunque resta vigile dietro le quinte – in cui ognuno può apportare il suo contributo. Per questo tipo di attività *Allegro* fornisce in genere poche indicazioni essenziali: quanta più libertà si lascia agli studenti, infatti, tanto più questi si troveranno di fronte ad interrogativi che stimoleranno la coopera-

zione. Sempre nell'ambito dei lavori domestici (uno degli argomenti, come abbiamo visto, affrontati dalla lezione 5) si propone un'attività volta al fissaggio del lessico appreso: gli studenti, suddivisi in piccoli gruppi, dovranno immaginare di condividere un appartamento e di dover quindi organizzare la loro vita domestica assegnando ad ognuno una serie di compiti. Starà a loro preparare una lista di cose da fare e poi discuterne e ripartire i ruoli. Non avendo ricevuto indicazioni grammaticali precise, saranno portati dunque ad utilizzare strutture di vario tipo e l'insegnante avrà occasione di rendersi conto di quanto è stato meglio assimilato. Gli studenti, d'altro canto, quando l'insegnante si rende 'invisibile', non fanno nessuna fatica ad entrare nel ruolo: ho visto i miei alunni coinvolti in un accalorato litigio perché nessuno di loro voleva occuparsi della pulizia del bagno!

Questi sono solo pochi esempi che illustrano la riuscita scelta didattica di *Allegro*. Chi lo usa si accorge subito che si tratta di un libro – per usare un'espressione entrata nell'idioletto di classe in seguito ad una delle attività proposte dal testo – con 'un fisico bestiale'!



Von Dr. Sabrina Brancato, Kursleiterin an der VHS Frankfurt am Main.



Die Lehr- und Arbeitsbücher + CD von *Allegro* 1–3 sind erschienen beim Verlag Ernst Klett Sprachen.

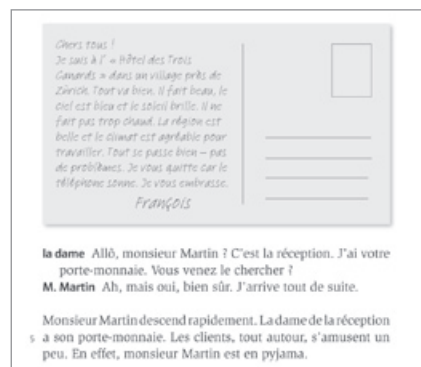
Allegro 1
ISBN 3-12-525565-1
Allegro 2
ISBN 3-12-525558-9
Allegro 3
erscheint Januar 2005

Les lectures sont un élément indispensable à l'enseignement d'une langue

A. Un vent frais pour motiver les apprenants

Quelque soit sa qualité de contenu ou de présentation, **un livre de classe reste un livre de classe**. C'est donc un moyen d'apprentissage souvent un peu éloigné de la réalité car son contenu n'est pas avant tout tiré de la vie courante mais déterminé par une structure pédagogique bien étudiée.

Les lectures par contre sont basées sur des **situations de la vie quotidienne**, des situations **authentiques** avec lesquelles l'apprenant peut **s'identifier** – une soirée au restaurant, un voyage d'affaires ou une rencontre entre amis avec toutes les pannes qui peuvent survenir donnant ainsi le suspens et le sel nécessaires.



Une semaine très chargée, p. 17

Les éléments amusants et un **style** parfois un peu léger donnent à l'apprenant la détente nécessaire pour bien apprendre sans vraiment s'en rendre compte. L'apprentissage devient **lydique**. On pourra également **impliquer l'apprenant** dans l'histoire en lui demandant ce qu'il ferait dans

certaines situations, parfois délicates : dans *Des vacances mouvementées*, le maire a une amie qui est mariée – que faire lorsque son mari reviendra ? A l'apprenant de trouver des solutions.

B. Mais comment travailler avec ces lectures ?

Personnellement, j'utilise une méthode que j'ai intitulée « la méthode du sablier ». Ce concept est composé de 3 phases :

- La **découverte** qui part de l'idée générale du thème pour arriver au sens précis du texte
- La **lecture** qui sert de transition entre la phase de découverte et la phase de reproduction.
- La **reproduction** qui part de quelques mots simples pour arriver à un texte plus élaboré

La phase de découverte

1. Introduire le thème en plénum :
- Présentation du titre du texte



Une semaine très chargée, p. 11

- Définition des attentes des apprenants sur ce texte : pizza, amis, vin, atmosphère
- Brainstorming de vocabulaire déjà connu sur ce thème → Elaboration d'un Mind Mapping

2. 1^{ère} écoute du texte en plénum
3. 1^{ère} approche du texte en plénum :
Définition en gros de l'atmosphère (agréable – neutre – désagréable)
4. 2^{ème} Brainstorming de vocabulaire reconnu dans le texte → Complément du 1^{er} Mind Mapping
5. 2^{ème} écoute du texte en plénum
6. 2^{ème} approche du texte en groupes :
Exercices à choix multiple et vrai ou faux (voir plus loin pour l'adresse Internet)
7. 3^{ème} écoute du texte en plénum
8. 3^{ème} approche du texte en groupes :
Exercices à trous – remise de la phrase dans l'ordre – relier début et fin de phrase

La phase de lecture

La lecture se fait seul ou, comme la plupart du temps, en plénum. On peut encore ajouter une phase de reconstruction du texte/de résumé sous forme de Mind Mapping.

La phase de reproduction

1. Association de vocabulaire en groupes :

- Rassembler les mots d'une même catégorie (alimentation – sentiments)
- Trouver l'intrus d'une liste de mots donnés
- Poser des questions sur le texte : dans *Une semaine très chargée*, page 14, on peut poser la question : « Allez-vous en Suisse et pourquoi ? »
- 2. Construire des phrases du 1^{er} degré en groupes :
 - Compléter un mot/un verbe pour former une phrase simple
 - Donner une définition simple et

courte d'un mot (ex. : l'amour, c'est ...)

3. Construire des phrases du 2^{ème} degré en groupes :

- Relier deux phrases simples par une conjonction (et – ou/avec – sans)
- Ecrire un poème en relation avec le thème de l'histoire

4. Exercice de transfert en groupes :

L'enseignant donne un problème et les apprenants discutent comment résoudre ce problème, par exemple l'oubli du dentier ou du porte-monnaie au restaurant.

5. Construction de phrase du 3^{ème} degré en groupes :

Compléter une phrase donnée par une autre phrase pour obtenir une courte histoire. Même exercice en plénum.

6 A. Grammaire, découvrir soi-même la règle en plénum en observant, comparant, différenciant :

- L'accord des adjectifs → chinois – chinoise
- Les quantités (une – des) → une pizza – des spaghettis
- La formation du pluriel (s) → banane – bananes/repas – repas

6 B. Entraînement de la grammaire en plénum :

Conjuguer un verbe

7. Expression libre du 1^{er} degré basée sur l'expérience personnelle en groupes :

Parler de faits ou d'idées personnelles sur la base d'un mot donné (ex. : fromage – Grec – thé)

8. Expression libre du 1^{er} degré basée sur un thème donné en groupes :

- Inventer une histoire sur un thème parent de celui de l'histoire (ex. : on va au cinéma)
- Imaginer une suite de l'histoire (ex. : une soirée chez le Belge)

Tous les exercices de la phase de découverte (à trous, vrai ou faux etc.) peuvent être téléchargés à partir de l'automne sur le site www.klett.de > Erwachsenenbildung > Französisch aktuell > Highlights. Près de 130 exercices, classés par lecture et par chapitre sont à la disposition de

l'enseignant. Ils lui faciliteront le travail de préparation et lui feront gagner un temps précieux.

C. Une résonance positive auprès des apprenants

A ma question de savoir ce qu'ils pensaient du travail avec les lectures, mes apprenants m'ont répondu

- qu'ils appréciaient que le **texte s'adresse à des adultes**, ce qui leur permet de **s'identifier** avec les situations et de plus facilement exprimer leur propre opinion.



Sarah répond : « Je suis sûre qu'ils l'ont dit en classe, mais tu n'écoutes jamais... C'est à cause des retraites, du chômage... »
Léa chantonne : « Chômage, fromage... »
Jean regarde sa montre : « Oh, c'est l'heure des informations. Ça ne vous gêne pas si j'allume la télé ? » Et sans attendre la réponse, il appuie sur le bouton de la télécommande.

Jour de grève, p. 11

- qu'une lecture contient un fil conducteur qui donne une **continuité** au texte permettant à l'apprenant de se plonger dans l'ambiance et d'y rester tout le temps de la lecture,
- que l'effet de **répétition du vocabulaire** appris auparavant dans le livre de classe n'est pas négligeable et que les **exercices de structure** (remettre la phrase dans l'ordre) sont également très utiles,
- que, malgré sa difficulté, l'exercice de répétition du passage lu la semaine passée est bénéfique car il **entraîne la mémoire**,
- qu'un pourcentage de **dialogues** relativement élevé (60 %) est indispensable pour bien ressentir la situation et apprendre les **expressions de la vie courante**,
- et qu'enfin les **nombreuses informations touristiques** donnent envie

d'aller passer ses vacances sur place, ce que fait une des mes participantes cette année.

Au bout d'une heure, M. Inos paie l'addition et ils quittent le café. Ils prennent la rue Portalet, également pleine de boutiques, et passent ensuite dans la rue des Porches. Cette rue passe sous les maisons et a un caractère un peu oriental.

Ensuite, ils retournent vers la place de la République et passent devant l'église. Là, ils voient un homme qui vend le journal « Macadam ». Le maire lui donne une pièce et le vendeur le remercie. Devant l'église, ils rencontrent également une autre personne. C'est le père Turbet, le curé de Carqueiranne.



la rue des Porches à Hyères

Des vacances mouvementées, p. 10

Si les lectures sont un complément idéal du livre de classe, elles ne peuvent en aucun cas le remplacer. La structure pédagogique du livre donne à l'apprenant une base analytique indispensable à la compréhension de la langue. La lecture, par contre, lui apporte tout l'agrément et la synthèse dont il a besoin pour bien assimiler ce qu'il a appris avec le livre et constitue une excellente plate-forme de conversation.



Von Anne Fleßner,
Kursleiterin an der
VHS Wilhelmshaven
und Autorin.



Die drei Lektüren sind erschienen beim Verlag Ernst Klett Sprachen:



Une semaine très chargée
ISBN 3-12-529370-7



Des vacances mouvementées
ISBN 3-12-529371-5



Jour de grève
ISBN 3-12-529372-3

La autonomía de aprendizaje dentro y fuera de la clase con *Caminos neu*

Les propongo un pequeño problema de lógica:

*Si cuatro días antes de mañana era jueves, ¿qué será tres días después de ayer?*¹

¿Complicado? No en vano llamamos a este tipo de problemas «rompecabezas» y con ello subrayamos la idea de que tan importante como la solución de un problema son los pasos en nuestra mente que nos llevan a conseguirla. Si estos han sido los adecuados (nombrar, contar, razonar), se llegará a la solución con la cabeza más o menos «rota»: *martes*.

Dicho en otras palabras: cualquier tarea tiene dos dimensiones: una es el **proceso**, cómo se resuelve la tarea, y la otra es el **producto**, qué obtenemos. Como docentes nos hemos ocupado durante mucho tiempo del **qué**, es decir, de los contenidos que nuestros/as alumnos/as deben ser capaces de producir después de cada ciclo de aprendizaje, y hemos prestado poca atención a lo que pasa en su cabeza al aprender: el **cómo**. En una sociedad plurilingüe como la nuestra, en la que el aprendizaje de idiomas se considera «una tarea para toda la vida»², el **aprender a aprender** debe desempeñar un papel fundamental en nuestras clases de idiomas y tener como meta final favorecer la **autonomía de aprendizaje** del alumno.

Veamos una definición del concepto de autonomía de aprendizaje:

*Es una actitud, es un conjunto de características de determinados aprendientes: aquellos que han aprendido a aprender y que, por lo tanto, tienen capacidad de asumir la responsabilidad del aprendizaje al servicio de sus necesidades y aspiraciones, tanto en situaciones de clase, como en aprendizajes independientes.*³

En nuestra situación de docentes de la Universidad Popular es evidente que nuestros alumnos se han decidido previamente por un aprendizaje guiado por un/a profesor/a que generalmente utiliza un manual, en nuestro caso *Caminos neu*.

¿Cómo podemos favorecer como docentes un aprendizaje autónomo en este contexto?

Nuestro apoyo y el del manual con el que trabajamos pueden contribuir a que nuestros alumnos desarrollen su

capacidad de determinar qué y cómo quieren aprender. En la medida en que tomen las riendas de su propio proceso de aprendizaje, serán más conscientes de los logros que ellos mismos han alcanzado y crecerá su motivación.

Tres son los aspectos en que debemos concentrar nuestros esfuerzos:

✓ *Ayudar a los aprendientes a adquirir las estrategias y destrezas necesarias para llevar a cabo el aprendizaje.*

Se puede decir que *Caminos* no es solo un manual, sino una verdadera

Unidad 1B

2 a) Lea este texto.
Lesen Sie diesen Text. Sie werden fast alle spanischen Begriffe verstehen.



Neulich habe ich un **reportaje** interesante über den berühmten **pintor** Salvador Dalí **en la televisión** gesehen. **El museo de Dalí** in Figueras ist ein wahres **monumento** für diesen extravaganten katalanischen Künstler. Es befindet sich im ehemaligen **teatro** der **ciudad** und ist eine der größten **atracciones** der ganzen **región**.

Dalí war immer offen für neue **experimentos** und probierte die verschiedensten **técnicas** aus. **Los materiales, las formas und los colores** faszinierten ihn. Er kannte auch la **teoría** des Unbewussten von Sigmund Freud. Sie

hatte, ebenso wie **las ideas** anderer **pintores**, einen starken Einfluss auf seinen **estilo**. **Los cuadros de Dalí** zeichnen sich aus durch **humor** und **provocación**, aber er war nicht nur **pintor**, sondern auch **autor** und – zusammen mit Luis Buñuel – Regisseur von zwei **películas**.

Seine **fantasía** kannte keine **fronteras**. So verbinden sich an diesem zauberhaften **lugar** die unterschiedlichsten **cuadros, figuras und objetos** und la **arquitectura** zu einem einzigartigen Abenteuer des **surrealismo**.



b) ¿Qué palabras entiende?
Welche Wörter verstehen Sie? Welche haben Sie geraten?
Kreuzen Sie an, was Ihnen beim Verstehen bzw. Erraten unbekannter Vokabeln geholfen hat, und nennen Sie Beispiele aus dem Text.

- ☐ die Ähnlichkeit mit einem deutschen Wort, z. B. _____
- ☐ die Ähnlichkeit mit dem Wort einer Fremdsprache, z. B. _____
- ☐ mein Vorwissen über das Thema, z. B. _____
- ☐ der Zusammenhang, z. B. _____
- ☐ Fotos und Illustrationen _____

fig. 1: *Caminos neu* 1, Lehr- und Arbeitsbuch, p. 14

perspectiva de cómo aprender una lengua, de forma que la doble dimensión arriba mencionada (qué aprendemos y cómo lo aprendemos) está presente de forma explícita e implícita desde el principio del libro. De hecho, toda la primera unidad es un trabajo en esta dirección para que los alumnos tomen conciencia de las destrezas que ya tienen y pueden utilizar cuando se disponen a aprender español (figura 1).

Al lado de esta puesta en práctica de las estrategias de aprendizaje dentro de las unidades, el manual nos ofrece la posibilidad de reflexionar en clase sobre ellas: en las unidades de repaso, los Revueltos, se dedica un lugar especial a las estrategias de aprendizaje (comprensión lectora y auditiva, aprendizaje de vocabulario y comunicación), donde se anima a los alumnos a reflexionar primero sobre las estrategias utilizadas a lo largo del libro y aplicarlas luego en situaciones concretas.

✓ Ofrecerles el material y ayuda necesarios según su forma personal de aprender, sus necesidades y aspiraciones.

¿Quién no ha tenido un/a alumno/-a que al terminar la clase se acerca a nosotros para pedirnos más ejercicios o más información sobre un determinado tema? ¿Les resulta conocido el caso del alumno callado que no se atreve a hablar porque su pronunciación es mala y teme exponerse a la crítica de los demás? ¿O aquel que se queja porque no es capaz de aprender el vocabulario y además no le gusta trabajar en grupo? Nuestros alumnos vienen a la clase con distintas motivaciones, intereses, metas y habilidades. Nuestra misión como profesores es proporcionarles el apoyo necesario para encontrar los materiales adecuados. La variada oferta de materiales de *Caminos* (Lernerhandbuch con Audio CD/CD-ROM, *Sprachtrainer* y el sitio web) nos ayuda en esta empresa (a menudo ardua) para organizar nuestra clase según las necesidades de nuestros alumnos y acompañar su proceso de aprendizaje fuera de ella.

Un alumno que trabaje con el libro de ejercitación (*Lernerhandbuch*) puede elegir entre diversas opciones como aprender o repasar vocabulario (con el libro o el CD) o conocer y practicar estrategias para aprenderlo mejor (fig. 2). Podrá hacer prácticas de lengua con distintos medios haciendo los ejercicios del libro o del CD-ROM interactivo que lo acompaña. Los alumnos más cognitivos aprovecharán los resúmenes de gramática (fig. 3), y aquellos que necesiten español para su trabajo encontrarán ejercicios adecuados en un *Rincón profesional* al final de cada unidad (fig. 4).

Caminos proporciona también la posibilidad de practicar y mejorar su pronunciación en un «laboratorio de idiomas» individual (*Sprachtrainer*). Representa una forma de ejercitación individual donde los/las aprendientes observan y corrigen las actividades que realizan.

Y para aquellas personas en nuestros grupos ávidas de información auténtica, curiosas e inquietas, el sitio web de *Caminos neu* (www.klett.de), con variadas actividades para aprendientes, será un estímulo y motivación eficaz.

Der Gebrauch von Indefinito und Perfekt

- Sie kennen nun zwei Vergangenheitszeiten im Spanischen: das Indefinito und das Perfekt.
- Man verwendet das **Indefinito** für Ereignisse innerhalb eines Zeitraums der Vergangenheit, den der Sprecher als abgeschlossen betrachtet. Daher steht es häufig mit Zeitangaben wie **ayer**, **el domingo (pasado)**, **la semana pasada**, **el año pasado**, **en 1998**.
Ayer encontré a Maribel. *Gestern habe ich Maribel getroffen.*
- Zur Erinnerung: Man verwendet das **Perfekt** für Ereignisse innerhalb eines Zeitraums der Vergangenheit, den der Sprecher als noch nicht abgeschlossen betrachtet.
- Über den Gebrauch des Indefinito und des Perfekts entscheidet nicht die objektiv vergangene Zeit, sondern die persönliche Haltung der Sprecher. So kann ein weiter zurückliegendes Geschehen aus der Sicht eines Sprechers einen so engen Bezug zur Gegenwart bekommen, dass er das Perfekt verwendet, während er ein Geschehen vom Vortag im Indefinito darstellt:

Este año he pasado mis vacaciones en Mallorca.
 En julio pasé mis vacaciones en Mallorca.
Ayer compré un traje nuevo.

The diagram illustrates the relationship between the two tenses based on the speaker's perspective. A horizontal timeline arrow points from left to right, representing the months of the year: junio, julio, agosto, septiembre, octubre, noviembre, and diciembre. Above the arrow, a bracket labeled 'En julio (Indefinito)' spans the month of July. Another bracket labeled 'Ayer (Indefinito)' is positioned over the month of December. Below the arrow, a large bracket labeled 'Este año (Perfekt)' spans the entire period from June to December, indicating that the speaker views the entire year as a single, completed unit of time.

- Diese Erklärungen geben Ihnen einen Anhaltspunkt zum Gebrauch der beiden Zeiten.
 > In Band 2 werden Sie den Gebrauch des Indefinito noch genauer kennen lernen.
- In Lateinamerika wird das Indefinito übrigens viel häufiger gebraucht als in Spanien.

fig. 3: Caminos neu 1, Lernerhandbuch, p. 139

✓ Proporcionarles la oportunidad de controlar por sí mismos lo que han aprendido.

Es decir, los docentes tenemos que dejar espacio a la autoevaluación para que los alumnos tengan un mayor control sobre su aprendizaje y mejoren su conciencia sobre el mismo. Al final de cada Revuelto de *Caminos neu*, los alumnos tienen a su disposición una página de evaluación elaborada según los descriptores de capacidades del Marco Común Europeo de Referencia.

Otra oportunidad de conocer su nivel de dominio de la lengua la proporcionan los modelos de test tanto en el anexo de ejercicios como en el *Lernerhandbuch* (fig. 5). Para el número creciente de alumnos interesados en obtener el Certificado de Español, representa, además, una oportunidad para familiarizarse con la tipología de ejercicios.

Conclusión: ¿Necesita un alumno que trabaja de forma autónoma un profesor?

Adjektive

antiguo / moderno _____

bonito / feo _____

grande / pequeño _____

mucho / poco _____

pobre / rico _____

bueno _____

cultural _____

elegante _____

enorme _____

especial _____

famoso _____

fantástico _____

histórico _____

horrible _____

ideal _____

impresionante _____

simpático _____

tranquilo _____

varios _____

Tipps zum Vokabellernen

Wörter in Bildern

„Ein Bild sagt mehr als tausende Worte“. Sind Sie damit einverstanden? Dann gehören Sie vielleicht zu jener Lernergruppe, die mit visueller Unterstützung besser lernt. Versuchen Sie, ein Wort aus dieser Lektion bildlich darzustellen, z. B. casa, línea, esquina oder mar.





Wörter in Bewegung

Manchmal können wir uns Wörter besser merken, wenn wir sie mit einer Bewegung verbinden, z. B. „girar a la izquierda“ mit einer entsprechenden

fig. 2: Caminos neu 1, Lernerhandbuch, p. 35

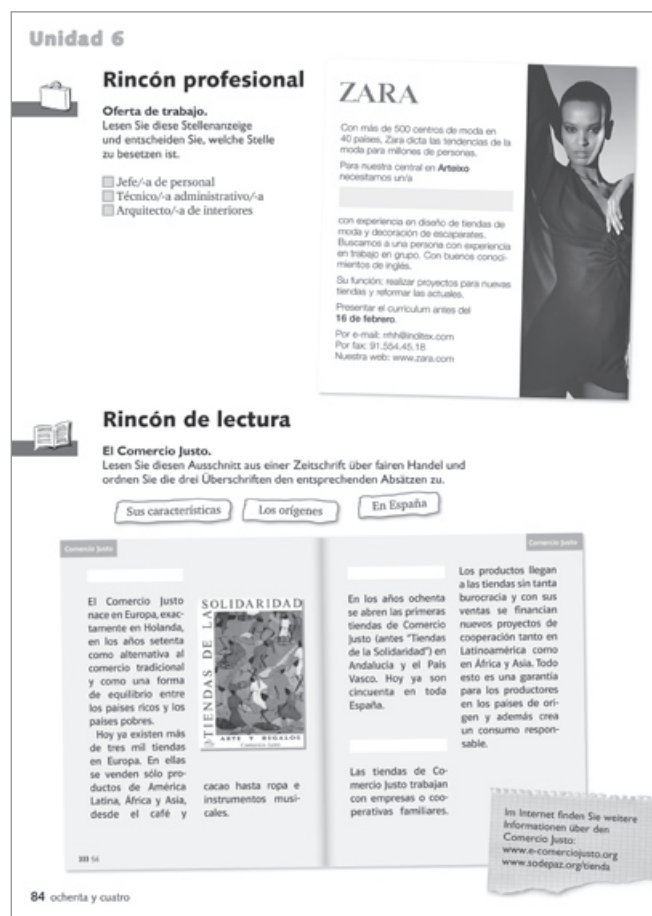


fig. 4: Caminos neu 1, Lernerhandbuch, p. 84

La heterogeneidad de nuestros alumnos de la Universidad Popular (sus motivos, su historia como aprendientes y diferentes estilos de aprender, etc.) exige que el proceso de aprendizaje sea cada vez más individualizado. Esto no significa que los docentes seamos «innecesarios», sino que nuestro papel como tales está cambiando y adquiriendo el carácter de «facilitadores» de ese proceso, lo que nos pone también a nosotros ante un camino de reflexión y adaptación a las nuevas realidades (desde este punto de vista, los profesores estamos también en un continuo proceso de aprendizaje). Nuestra tarea consiste entonces en proporcionar a nuestros alumnos toda la ayuda material y organizatoria necesaria, así como aconsejarles y motivarlos para que continúen aprendiendo. Al fin y al cabo, cada alumno es responsable de sí mismo y seguirá

en nuestro curso si está satisfecho con su proceso de aprendizaje y sus resultados.

- 1 Wenden, A.: «Learner Strategies», en *Tesol, Newsletter*, Octubre 1985
- 2 cf. Marco Común Europeo de Referencia para las lenguas: Aprendizaje, enseñanza, evaluación, 2002, Ministerio de Educación, Cultura y Deporte (Madrid)
- 3 Bosch, Mireia: «Desarrollo de la autonomía en el aprendizaje de lenguas», en *Colección Expolingua*, Madrid, 1999 (21)

Los contenidos del Lernerhandbuch Caminos neu 1

Por unidad:

- 2 páginas de vocabulario y estrategias de aprendizaje
- 4 páginas de resumen gramatical
- 6-8 páginas de ejercicios adicionales

Por revuelto:

- test
- tabla de verbos

CD-ROM/CD con:

- ejercicios interactivos
- selección del vocabulario con traducción
- comprensiones auditivas de los tests

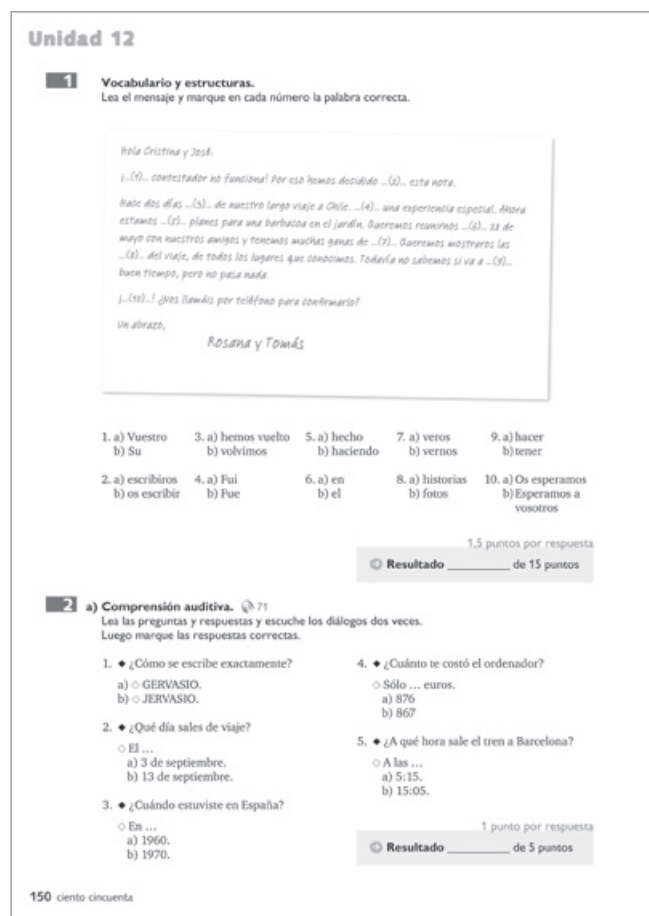


fig. 5: Caminos neu 1, Lernerhandbuch, p. 150



Caminos neu 1
Lehr- und Arbeitsbuch mit CD zum Übungsteil
ISBN 3-12-514906-1

Lernerhandbuch mit Audio-CD/Übungs-CD-ROM
ISBN 3-12-514910-X

Sprachtrainer mit Headset (CD-ROM)
ISBN 3-12-514912-6



Von Bibiana Wiener,
VHS-Dozentin und
Lehrwerkautorin.

The making of modern dictionaries!

Ein Bericht aus der PONS-Wörterbuchwerkstatt

Wie wir durch Marktforschungen wissen, hält die große Mehrheit der Wörterbuchbenutzer ihren Nachschlagewerken – leider! – viele Jahre lang, manchmal jahrzehntelang die Treue. Nur die kleine Gruppe der professionellen „Sprach- und Textarbeiter“, zu denen Lehrer, Kursleiter, Dozenten, Übersetzer, Redakteure und Journalisten gehören, achtet darauf, möglichst aktuelle Hilfsmittel zu benutzen.

Das ist vernünftig, denn die Welt entwickelt sich rasant weiter, und mit ihr die Sprache (wobei ich mich hier aus Platzgründen auf das Deutsche beschränke). Permanent werden neue Phänomene und Begriffe hervorgebracht wie *Biodiesel*, *Biotreibstoff*, *Folterskandal*, *Globalisierungsgegner*, *Homo-Ehe*, *Kopftuchstreit*, *Lkw-Maut*, *Praxisgebühr*, *Resort*, *Sars*, *SMS* und *simsen* oder Wendungen wie *etwas ist in trockenen Tüchern*.

Auch die ungebremsste Verbreitung der Fachsprachen verändert den allgemeinen Sprachgebrauch. Eine der Hauptursachen hierfür ist die nachlassende Bereitschaft (oder Fähigkeit?) der Fachleute und Journalisten, in der Kommunikation mit dem breiten Publikum von der Fachsprache auf die Allgemeinsprache „umzuschalten“. Eine andere Ursache ist die schnelle Verbreitung der Spezialbegriffe durch die Medien, seien es Nachrichten oder Kinofilme. Seit „Jurassic Park“ sind auch die Nicht-Zoologen mit dem *Brontosaurus* und dem *Tyrannosaurus* vertraut, und der exotische *Clownfisch* ist jetzt durch den Streifen „Findet

Nemo“ vielen Kindern bekannt. Manche Fachwörter erfahren, indem sie Bestandteil der Allgemeinsprache werden, eine Bedeutungserweiterung. Das Verb *einchecken* etwa war ursprünglich nur im Flugverkehr gebräuchlich und zunächst nur relativ wenigen Menschen geläufig. Indem das Fliegen alltäglicher wurde, nahm der Gebrauch dieses Worts zu, und schließlich setzte es sich mit einer zusätzlichen Bedeutung in einem Bereich durch, der mit dem Fliegen direkt nichts mehr zu tun hat: als flott klingendes Synonym für sich *[im Hotel] anmelden*.

Als Sonderfall einer Gruppensprache, die der Allgemeinsprache ständig Neues zuführt, ist der Jargon der Jugendlichen zu nennen, denn hier handelt es sich grundsätzlich um „markierte“ Wörter oder Wortbedeutungen: sie sind alle umgangssprachlich bis salopp und haben häufig einen abwertenden Beiklang, etwa *Arschge-weiß* (für *[breite] Tätowierung über dem Gesäß*). *Cool*, *geil* und *fett*, die in der Gemeinsprache bereits mit den Bedeutungen *gelassen* oder *lässig*, *lüstern* und *dick* oder *fetthaltig* existierten, haben nun aus der Jugendsprache die neue, zusätzliche Bedeutung *ausgezeichnet*, *sehr gut* erhalten.

All diesen sprachlichen Neuerungen muss die PONS-Wörterbuchredaktion Rechnung tragen, weil ihre Publikationen – sowohl die einsprachigen deutschen als auch die zweisprachigen – vorrangig die Kommunikation über heutige Themen und das moderne Leben ermöglichen sollen. Daher werden

die grünen Wörterbücher in relativ kurzen Abständen, etwa alle drei bis vier Jahre, aktualisiert.

Da die Wörterbuchverlage sich außerdem immer stärker bemühen (müssen), ganz bestimmten Zielgruppen maßgeschneiderte Werke anzubieten, ergibt sich auch hier die Notwendigkeit, neue Titel zu machen, wobei der Arbeits- und Investitionsaufwand sehr erheblich sein kann. So sind z. B. die Einträge in den lernerfreundlichen *eXpress-Wörterbüchern* in leicht verständlicher Sprache abgefasst, ohne kryptische Kürzel und Zeichen wie z. B. die Tilde (die Wellenlinie ~, die in den kleinen Beispielsätzen und Wendungen anstelle des Stichworts steht). Zusätzlich haben sie Infoboxen mit hilfreichen Erläuterungen und viele farbige Bildseiten, die das Lernen beim Nachschlagen fördern sollen.

Bei den zielgruppengerechten Neuentwicklungen geht es also nicht um das schnelle Aufmotzen existierender Titel mittels einiger Äußerlichkeiten. Entweder muss eine vom Umfang her geeignete Wörterbuch- bzw. Datensubstanz umgearbeitet oder ein völlig neues Werk von null an erarbeitet werden. Für die zweite Möglichkeit entscheidet sich ein Verlag nur, wenn er muss, denn sie ist weitaus kostspieliger und liegt daher auch nicht im Interesse der Kunden, die bezahlbare Wörterbücher wollen. Wesentlich vorteilhafter für alle ist die mehrfache Verwendung einer Datensubstanz, auch wenn sie stark umgearbeitet werden muss; selbst die elektronischen

Wörterbücher mit all ihren Extrafunktionen basieren in der Regel auf den Daten gedruckter Wörterbücher.

Zur Veranschaulichung soll eine PONS-Neuentwicklung aus diesem Jahr dienen: Aus einem umfangreichen deutsch-französischen Wörterbuch mit rund 225.000 Stichwörtern und Wendungen, das einen überproportional großen Anteil an Fachwortschatz aus den Bereichen Wirtschaft, Recht und Handel aufweist (weil es für Benutzer bestimmt ist, die im internationalen Rahmen tätig sind und mit diesen speziellen Termini zu tun haben), wurde ein umfassendes Großwörterbuch mit rund 280.000 Stichwörtern und Wendungen für allgemein interessierte, gut informierte Benutzer mit sehr guten Französischkenntnissen gemacht.

Zehn Arbeitsschritte und zwanzig freie Mitarbeiter waren erforderlich, um das Projekt in eineinhalb Jahren redaktionell zu verwirklichen. Die lexikografische Arbeit am Text wurde ausnahmslos computergestützt ausgeführt, zum allergrößten Teil

von PONS-Autoren. Sie befreiten die existierende Wörterbuchsubstanz von ihrem fachsprachlichen Ballast, werteten französische und deutsche Neuwortsammlungen und Listen mit anspruchsvollem Wortschatz im Hinblick auf ihre Relevanz für ein allgemeinsprachliches Wörterbuch aus, erstellten so (unter Nutzung öffentlich zugänglicher Textkorpora) pro Sprachrichtung rund 25.000 allgemeinsprachliche Einträge, versahen die Stichwörter mit den üblichen lexikografischen Angaben zu Aussprache, Genus, Numerus, Flexion und Sprachniveau, übersetzten die Stichwörter und Beispielsätze und glichen die neuen, nunmehr zweisprachigen Einträge miteinander ab, um Fehler aufzuspüren und den Text zu harmonisieren. Zum Schluss fügten vier Personen, unterstützt von einer hilfreichen Software, den neuen Text in den Ausgangsdatenbestand ein. Allein diese letzte Phase dauerte mehrere Wochen.

Übrigens, durch Marktforschungen wissen wir noch etwas: Fragt man nämlich Wörterbuchbenutzer, was sie von ihren Nachschlagewerken

erwarten, wird von der überwiegenden Mehrheit recht schnell und spontan „Aktualität“ genannt. Schnittmenge hin oder her – wir glauben lieber dieser Mehrheit als der eingangs erwähnten!



Von Barbara Krüger,
Projektmanagerin in
der Redaktion PONS
Wörterbücher.



PONS Großwörterbuch Französisch

- Vollständige Neuentwicklung 2004
- 1.510 Seiten
- Im Preis inbegriffen: Das Extraheft „Französisch Aktiv“ (rund 126 S.) mit Formulierungshilfen und Musterbriefen

- Ohne Daumenregister: ISBN 3-12-517179-2
- Mit Daumenregister: ISBN 3-12-517181-4

Weitere Informationen finden Sie unter www.pons.de

Die VHS Tipps erscheinen im Verlag Ernst Klett Sprachen, Postfach 10 60 16, 70049 Stuttgart.

Wenn Sie Beiträge in den VHS Tipps veröffentlichen möchten, wenden Sie sich bitte je nach Sprache an

Redaktion VHS Tipps: Frau Natalie Voss, Ernst Klett Sprachen GmbH, Postfach 10 60 16, 70049 Stuttgart

Deutsch als Fremdsprache: Frau Alicia Padrós, Ernst Klett Sprachen GmbH, Postfach 10 60 16, 70049 Stuttgart

Italienisch: Frau Lucia von Albertini, Agnesstraße 38, 80798 München

In Österreich: ÖBV Klett-Cotta Verlagsgesellschaft mbH, Schwarzenbergstraße 5-7, 1010 Wien

In der Schweiz: Klett und Balmer Verlag AG, Baarerstrasse 95, 6302 Zug

Ernst Klett Sprachen Kundenservice: Telefon 0711 · 6672-1010, Telefax 0711 · 6672-2080

www.klett.de

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart

W640403 (10/2004)